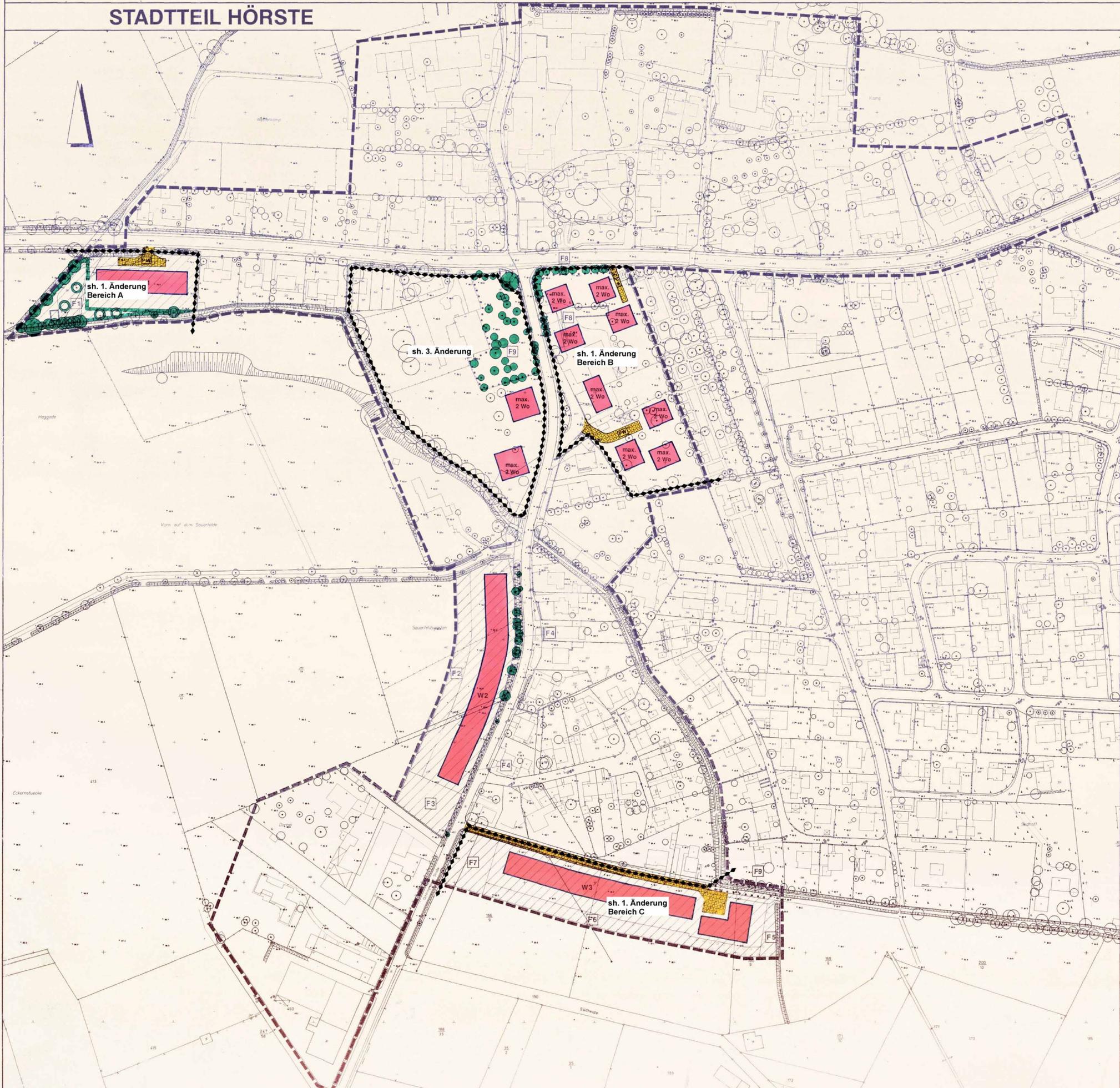




# STADT LIPPSTADT

## STADTTEIL HÖRSTE

# "ERWEITERTE ABRUNDUNGSSATZUNG"



- A. FESTSETZUNGEN**  
gemäß § 9 BauGB
- Erklärung der Planzeichen und textliche Festsetzungen**
- Grenze des räumlichen Geltungsbereichs der Satzung
- ART UND MASS DER BAULICHEN NUTZUNG**  
gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB
- W1**  
max. 2 Wo
- max. 2 Wohnungen je Wohngebäude zulässig.
- BAUWEISE, BAUGRENZEN**  
gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB
- Baugrenze gemäß § 23 Abs. 3 BauNVO
- überbaubare Grundstücksfläche gemäß § 23 Abs. 1 BauNVO
- VERKEHRSFLÄCHEN**  
gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 11 BauGB
- belastbarer Wohnweg  
privater Wohnweg
- PLANUNGEN, NUTZUNGSREGELUNGEN, MASSNAHMEN UND FLÄCHEN FÜR MASSNAHMEN ZUM SCHUTZ, ZUR PFLEGE UND ZUR ENTWICKLUNG VON NATUR UND LANDSCHAFT**  
gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 20 und Nr. 25 BauGB
- Umgrenzung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB
- Zu erhaltende Bäume und Sträucher
  - Anzuflanzende Sträucher
- B. HINWEISE**
- Bei Bodeneingriffen können Bodendenkmale (kulturl. und/oder naturgeschichtliche Bodendenkmale, d.h. Museen, alte Gräben, Einzelurhe oder durch Veränderungen und Veränderungen in der natürlichen Bodeneigenschaften, Höhlen und Spalten, aber auch Zeugnisse menschlicher und/oder natürlicher Lebens aus vorgeschichtlicher Zeit) entdeckt werden. Die Entdeckung von Bodendenkmälern ist der Gemeinde als weitere Dienstleistung und/oder dem Westf. Museum für Archäologie/Arch. für Bodendenkmalforschung, Aufstellung des (Tel.: 02576-1281; FAX: 02576-2469) unverzüglich anzuzeigen und die Entdeckungstermine mindestens drei Werktage im unverändertem Zustand zu erhalten (§§ 15 und 16 Denkmalschutzgesetz NW), falls diese nicht vorher von den Denkmalschutzhelfern freigegeben wird. Der Landschaftsverbund Westfalen-Lippe ist berechtigt, das Bodendenkmal zu bergen, auszuwerten und für wissenschaftliche Forschung bis zu 6 Monaten in Besitz zu nehmen (§§ 16 Abs. 4, 20 BauGB).
- Der Teil des Baugebietes Nr. 1 Hörste-Kirchweg vom 08.07.1960, der innerhalb des Baugebietes liegt, wird mit dieser Satzung aufgehoben.

**GEOMETRISCHE FESTLEGUNG**

Es wird bescheinigt, daß die Festlegung der städtebaulichen Planung geometrisch eindeutig ist.

Lippstadt, den 26.11.1996

Der Stadtdirektor in Vertretung  
gez. Dr. Hagemann  
Technischer Beigeordneter

**BETEILIGUNG BETROFFENER BÜRGER**

Die Beteiligung betroffener Bürger hat am 19.06.1996 stattgefunden.

Lippstadt, den 26.11.1996

Der Stadtdirektor in Vertretung  
gez. Dr. Hagemann  
Technischer Beigeordneter

**BETEILIGUNG BERÜHRTER TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE**

Die Beteiligung betroffener Träger öffentlicher Belange hat v. 24.05.-28.05.1996 stattgefunden.

Lippstadt, den 26.11.1996

Der Stadtdirektor in Vertretung  
gez. Dr. Hagemann  
Technischer Beigeordneter

**SATZUNGSBESCHLUSS**

Der Rat der Stadt Lippstadt hat in der Sitzung am 25.11.1996 die Satzung gemäß § 34 Abs. 4 Nr. 3 BauGB in Verbindung mit § 4 Abs. 2a BauGB - Maßnahmen Gesetz über die Grenzen des Zusammenhang bebauten Ortsteiles im Bereich Hörste beschlossen.

Lippstadt, den 26.11.1996

Der Stadtdirektor in Vertretung  
gez. Dr. Hagemann  
Technischer Beigeordneter

**ANZEIGE**

Das Anzeigeverfahren gemäß § 11 BauGB ist durchgeführt worden.

Lippstadt, den 14.05.1997

Der Stadtdirektor in Vertretung  
gez. Dr. Hagemann  
Technischer Beigeordneter

**INKRAFTTRETEN**

Die Durchführung des Anzeigeverfahrens zu dieser Satzung sowie der Ort, wo die Satzung eingesehen werden kann, sind gemäß § 12 BauGB am 16.05.1997 in der Tageszeitschrift "Der Patriot" öffentlich bekanntgemacht worden.

Mit der Bekanntmachung tritt die Satzung in Kraft.

Lippstadt, den 14.05.1997

Der Stadtdirektor in Vertretung  
gez. Dr. Hagemann  
Technischer Beigeordneter

**STADT LIPPSTADT**

**Abgrenzungsplan**  
Bestandteil der Satzung über die Grenzen des im Zusammenhang bebauten Ortsteiles Hörste gemäß § 34 Abs. 4 BauGB in Verbindung mit § 4 Abs. 2a BauGB - Maßnahmen Gesetz

**Maßstab 1 : 1 000**      **Plan - Nummer**  
Vo / St. 18.04.1996 / 07.10.1996      **08. 04AS - 0**      genehmigt 12.11.1996

Die Satzung besteht aus 1 Blatt

**F1** a) Der vorhandene Strauch- und Baumbestand ist zu erhalten und zu schützen. Abgibtige Bepflanzungen sind durch standortgerechte einheimische Gehölze zu ersetzen.  
b) Innerhalb der Fläche sind an den gekennzeichneten Standorten 5 Weißdornsträucher anzupflanzen.

**F2** 5-reihiges Feldgehölz aus standortgerechten einheimischen Gehölzen mit eingesetzten Einzelbäumen:  
a) Pflanzenabstand in den Reihen ca. 1,25 m.  
b) zu verwenden sind Sträucher 2x v 80 - 100 cm folgender Arten:  
Sanddorn (Betula pendula)  
Hainbuche (Corylus avellana)  
Feldahorn (Prunus avium)  
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)  
Kornelkirsche (Cornus mas)  
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)  
Hainbuche (Corylus avellana)  
Feldahorn (Prunus avium)  
Acer campestre

**F3** Streubehausung mit standortgerechten einheimischen Wildobstarten:  
a) Pro 100 qm sind 1 Baum (buhär 150-200 cm) oder 4 Sträucher (2x v 80-100 cm) folgender Arten zu verwenden:  
Bäume: Weibene (Prunus communis)  
Wildapfel (Malus sylvestris)  
Vogelkirsche (Prunus avium)  
Eberesche (Sorbus aucuparia)  
Spiering (Sorbus domestica)  
Sträucher: Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)  
Kornelkirsche (Cornus mas)  
Hainbuche (Corylus avellana)  
Schlehe (Rubus fruticosus)  
Brombeere (Rubus fruticosus)

b) Alternativ können einzelne bis alle der unter a) genannten Arten durch standortgerechte, hochstämmige Kulturobstbäume ersetzt werden:  
1 Baum pro 100 qm.  
Der Untergrund ist als 2-schürige Mähweise anzulegen.

**F4** 5-reihiges Feldgehölz aus standortgerechten einheimischen Gehölzen mit eingesetzten Einzelbäumen:  
a) Pflanzenabstand in den Reihen ca. 1,25 m.  
b) zu verwenden sind Sträucher 2x v 80 - 100 cm folgender Arten:  
Hainbuche (Corylus avellana)  
Sanddorn (Betula pendula)  
Feldahorn (Prunus avium)  
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)  
Kornelkirsche (Cornus mas)  
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)  
Kornelkirsche (Cornus mas)  
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)  
Kornelkirsche (Cornus mas)  
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)  
Kornelkirsche (Cornus mas)

**F5** 3-reihige Hecke aus standortgerechten einheimischen Gehölzen:  
a) Pflanzenabstand in den Reihen ca. 1,25 m.  
b) zu verwenden sind Sträucher 2x v 80 - 100 cm folgender Arten:  
Hainbuche (Corylus avellana)  
Sanddorn (Betula pendula)  
Feldahorn (Prunus avium)  
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)  
Kornelkirsche (Cornus mas)  
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)  
Kornelkirsche (Cornus mas)  
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)  
Kornelkirsche (Cornus mas)

**F6** Streubehausung mit standortgerechten einheimischen Wildobstarten:  
a) Pro 100 qm sind 1 Baum (buhär 150-200 cm) oder 4 Sträucher (3x v 80-100 cm) folgender Arten zu verwenden:  
Bäume: Weibene (Prunus communis)  
Wildapfel (Malus sylvestris)  
Vogelkirsche (Prunus avium)  
Eberesche (Sorbus aucuparia)  
Spiering (Sorbus domestica)  
Sträucher: Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)  
Kornelkirsche (Cornus mas)  
Hainbuche (Corylus avellana)  
Schlehe (Rubus fruticosus)  
Brombeere (Rubus fruticosus)

b) Alternativ können einzelne bis alle der unter a) genannten Arten durch standortgerechte, hochstämmige Kulturobstbäume ersetzt werden:  
1 Baum pro 100 qm.  
Der Untergrund ist als 2-schürige Mähweise anzulegen.